

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 11. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr. sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion answärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

**Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.**

**Nro. 32.**

**Donnerstag, den 19. März.**

**1868.**

## Amthche Bekanntmachungen.

### Calw. Kraftloserklärung eines Pfandscheines.

Ein von Johannes Rau, Weber von Siebelsberg, gegen die Pflugschaft der Catharine Wentsch von dort für ein tro 11. November zu 5 Prozent verzinsliches Darlehen von 50 fl. am 21. Januar 1854 ausgestellter Pfandschein ist verloren gegangen. Der unbekante Inhaber desselben wird hiedurch aufgefordert, seine Ansprüche binnen sechzig Tagen bei dem K. Oberamtsgericht dahier geltend zu machen, widrigenfalls der Pfandschein für kraftlos erklärt werden würde.

Den 13. März 1868.

K. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

### Calw. Verdingung von Bauarbeiten.



Im früher Zolp'schen Hause sind verschiedene Bauarbeiten vorzunehmen, welche sich wie folgt berechnen:

|                    |                |
|--------------------|----------------|
| 1) Maurerarbeit    | 76 fl. 10 kr.  |
| 2) Gypferarbeit    | 29 fl. 42 kr.  |
| 3) Zimmerarbeit    | 34 fl. 5 kr.   |
| 4) Schreinerarbeit | 179 fl. 30 kr. |
| 5) Maserarbeit     | 25 fl. 12 kr.  |
| 6) Schlosserarbeit | 72 fl. 30 kr.  |
| 7) Hafnerarbeit    | 3 fl. 48 kr.   |
| 8) Gufeisen        | 27 fl. 37 kr.  |
| 9) Herd            | 52 fl. — kr.   |
| 10) Inngemein      | 24 fl. 26 kr.  |

Zus. 525 fl. — kr.

Plan, Voranschlag und Bedingnißheft können auf dem Bauamtsbureau eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre schriftlichen und versiegelten Angebote auf einzelne oder sämtliche Arbeiten und in Prozenten des Voranschlages ausgedrückt bis

Montag, den 23. März,  
Vormittags 10 Uhr,

hier einreichen.

Den 17. März 1868.

Der Kantenausschuß der Section Calw.

Revier Naistlach.

### Streuweis-Verkauf.

Am Donnerstag, den 19. d. M., werden ca. 30 Haufen weißtannene Reistreu zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Jägerbarne.

Naistlach, den 16. März 1868.

K. Revieramt.  
Mezger.

### Schwarzwaldbahn.

Weil die Stadt.

### Subrakkord.



Die Beifuhr von circa 80,000 C. Säg- und Langholz aus den Schlägen Ottenbronnerberg und Welzberg an den Forsttunnel, Hatsberg und Weil d. Stadt, wird im Submissionswege vergeben.

Liebhaber zur Uebernahme des Akkords werden eingeladen, die Vertragsbedingungen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und daselbst ihre Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Beifuhr von Säg- u. Langholz“ versehen, längstens bis

Samstag, den 21. März,

Vormittags 11 Uhr,

einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Den 16. März 1868.

K. Eisenbahnbauamt, Abthlg. II.  
Daser.

Unterhaugstett.

### Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. März,  
Nachmittags 1 Uhr,

werden

80 Stück Langholz  
auf hiesigem Rathhaus verkauft.

Den 18. März 1868.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

Calw.



Die Stiftungsfeier — mit den üblichen Wahlen verbunden, findet nächsten Samstag Abend im Gasthof zum Rößle statt.

Der Ausschuß.

### Feinstes weißes Tafelsalz

ist zu haben bei

E. Georgii.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbrezeln  
Bäcker Dierlamm.

### Feinsten französischen ewigen Kleesamen, dreiblättrigen Kleesamen, Saatwicken,

Gras- und Kleesamen-Mischung zur Anlegung von Wiesen, empfiehlt  
Emil Georgii.

Morgen — Freitag — ist  
Turn-Versammlung.

Calw.

Ein bereits neuer, eiserner

### Kochherd mit Fuß,

nebst Zugehör, welcher sich für eine Familie eignet, wird billig verkauft. Zu erfragen bei Schlossermeister Siebenring in der Lebergasse.

Nächsten Freitag und Samstag, den 20. und 21. März, ist

### frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von

E. Horlacher.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Heldmaier, Schlosser.

### Ein Scheuerthor,

schwer mit Nägeln beschlagen, 11 Schuh hoch und 11 Schuh weit, hat zu verkaufen  
Wilhelm Pöfeler.

Albengstett.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen gut erzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf

Schneider Straile.

Emberg.

### Wald-Verkauf.

Die den Kindern des Matthäus Kübler, Bauers hier, zugeheilten Waldungen, welche in Nro. 24 und 28 d. Bl. beschrieben und dem Verkauf ausgesetzt waren, werden nun

Samstag, den 16. März 1868,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum dritten und letztenmal verkauft.

A. A.: Schultheiß F. Kentschler.



**Für die Dampfmühle-Gesellschaft Pannonia in Pesth,**  
 deren Fabrikate überall als ausgezeichnet bekannt sind, übernehme ich fortwährend Aufträge, und halte stets Lager in den gangbarsten Nummern.  
**Carl Ziegler, Teinacherstraße.**

Neuenbürg.  
**Wein-Versteigerung.**

Donnerstag, den 26. März l. J., Vormittags 10 Uhr,  
 verkauft der Unterzeichnete im Saal der „alten Post“ (goldener Ochsen) folgende rein-  
 gehaltene Pfälzer- und Landweine im Aufstreich gegen Baarzahlung beim Abfassen, und  
 zwar:

weiße: 18 Cimer 1865r, 16 Cimer 1862/65r,  
 rothe: 25 Cimer 1857/65r, 5 1/2 Cimer 1857r.

Diese Weine, aus den besten Lagen, erkaufte ich je unter der Kelter, sind gebeert,  
 und im früher herrschasil. Keller dabier gelagert.  
 Liebhaber ladet freundlichst ein

C. F. Kraft,  
 res. Postverwalter.

**Neues 4 1/2 procent. württembergisches Anlehen.**

Auf das neue von der K. württembergischen Regierung mit den Herren M. A.  
 von Rothschild & Söhne in Frankfurt am Main im Verein mit mehreren Stuttgar-  
 ter Häusern abgeschlossene 4 1/2% Staatsanlehen nehme ich Aufträge zu billigstem  
 Cours entgegen.

Calw, den 17. März 1868.

**Julius Staelin,**  
 Comptoir in der Ledergasse.

N. S. Da die Zeichnung für obiges Anlehen am ersten Tage geschlossen wurde,  
 kann Aufträge darauf nur noch zum Tagescours ausführen.

Obiger.

**Zu bedeutend herabgesetzten Preisen**

setzt Herr C. H. F. Stambach in Stuttgart eine  
 große Parthie moderner Kleiderstoffe  
 dem Verkauf aus. Muster davon sind bei mir parat.

C. F. Aker.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

**Zeitungs-Verzeichniß**

der  
**Annoucen-Expedition**  
 von

**Haasensteins & Vogler**

in  
 Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien und Basel.

9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als  
 6000 politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Jour-  
 nalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern etc., soweit sie Annoncen veröffentlichen,  
 unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — oder per Jahr),  
 der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau oder annähernd zu ermit-  
 teln waren.

Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande,  
 resp. jeder Provinz eine Karte beige druckt, welche in ihren ungefähren Umris-  
 sen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen etc.  
 angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird gratis und franco versandt.

**Schiffs-Gelegenheit nach Amerika**  
 mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Hamburg und Havre.

Nähere Auskunft ertheilt und Ueberfahrts-Verträge schließt ab

Emil Georgii.

Gelder von und nach Amerika werden billigst besorgt.

Den von J. A. Schauweder in Neut-  
 lingen erfindenen, durch seine erstaunliche  
 Wirkung auf Oberleder an Schuhen und  
 Stiefeln rühmlichst bekannten königlich pa-  
 tentirten unübertrefflichen

**Leder-Gerbsefettstoff**

empfehle in Flaschen zu 12 kr.

die Expedition d. Bl.

Bei Abnahme von 1 fl. und höher  
 entsprechenden Rabatt, und wollen sich die  
 verehrlichen Consumenten mit etwaigen Auf-  
 trägen direkt an die Expedition dieses  
 Blattes wenden.

J. A. Schauweder.

**Glaçe-Handschuhe,  
 Vorhangstoffe,**

sowie seidene

Herren- und Damen-Schlips

in schönster Auswahl empfehle zu billigen  
 Preisen

A. Moyer,

Vortenmacher.

Zur Annahme von Leinwand etc für die  
**Kirchheimer Bleiche**

empfehle sich

Emil Georgii.

**2 leichte gute Mädchen**

sammt Achsen, zu einem Handkarren pas-  
 send, hat billigst zu verkaufen

Fr. Kleinbusch  
 im Bischoff.

Weil die Stadt.

**Obstbäume zu verkaufen.**

Beredelte, sieben Fuß hohe Apfel- und Bir-  
 nenbäume, sowie eine schöne Parthie unredel-  
 ter Apfelbäume, welche absichtlich wegen ihrem  
 großen Laub (Zeichen edler Frucht) nicht ver-  
 edelt wurden, zu Straßenbäumen sehr geeignet,  
 verkauft billig

Andreas Siegle.

Dr. Pallison's

**Gichtwatte**

lindert sofort und heilt schnell

**Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als: Gesicht, Brust, Hals- und  
 Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-  
 gicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.  
 In Paketen zu 24 kr. und halben zu 12 kr.  
 bei

Emil Georgii.

Hof Dide.

Eine Parthie türres

**Wagnerholz,**

als Felgen, Sawingen, Dauentiele etc. ver-  
 kauft

C. Fischer, Gutzpacher.



# Arabische Gummi-Kugeln

von **W. Stuppel in Alpirsbach.**

Gepüßt und begutachtet vom königl. Obermedicinal-Ausschuß in Stuttgart, approbirt und empfohlen von mehreren ärztlichen Autoritäten und Männern der Wissenschaft.

Gegen Husten, Heiserkeit, Brustleiden, Halsbeschwerden sind diese aus den heilsamsten Kräutern bereiteten Brustbonbons ein Mittel, welches stets mit dem besten Erfolge in Anwendung gebracht wird.

Lager dieses ausgezeichneten Fabrikats halten

in Calw: **Emil Georgii.**

in Wildbad: **Chr. Pfau.**

in Herrenberg: **J. Zohrer's Ww.**

in Wildberg: **Fr. Jüdler.**

**Alle Sorten Gartensamen**  
empfehlen **Schuster**  
im Biergäßle.

**Die heftigsten Zahnschmerzen**  
beseitigen augenblicklich un-  
fehlbar die berühmten  
**Tooth-Ache Drops.**



Verkauf in Originalgläsern zu **1 1/2** Morgens Peramielen, hat zu ver-  
kaufen **18** fr. bei **Emil Georgii.** **J. Kienzle's Ww**

**Lehrlings Gesuch.**  
Einen ordentlichen jungen Menschen  
nimmt in die Lehre auf  
Bäcker Heugle  
auf der äußeren Brücke.

Gut eingebrachtes

**W e n**

Gut angefehlte  
**Hopfenweizen**  
von schöner Façon verkauft zu den billig-  
sten Preisen

Schmiedmeister **Geisel**  
in Dägingen.

Ein gut erhaltener  
**Flügel**

wird zu verkaufen oder zu vermieten ge-  
sucht. Hie auf Reflectirende belieben sich  
an die Redaction d. Bl. zu wenden.

Ein heizbares

**Zimmer**

hat zu vermieten

**Weber, Polizeidiener.**

Calw

Gegen gefähliche Sicherheit liegen

**300 fl. Pflegegeld**

um A. stehen parat **G. Eble.**

**Ein Mansardenzimmer**

samt Zubehör, ist sofort zu beziehen  
Zwingerstraße No 305.

## Kurze Vergleichung

über das Steuer- und Volksbildungs-Verhältniß  
zwischen Preußen und Württemberg.

I. Steuer-Verhältniß.

1. Direkte Steuern:

An direkten Steuern enthält der preussische Hauptfinanzetat für  
das Kalenderjahr 1867

in den alten Provinzen, welche nach der Volkszählung von 1867  
19,255,129 Einwohner hatten 31,312,000 Thlr. Reinertrag,  
d. h. 1,62 Thlr. per Kopf.

Dies würde auf 1,748,328 Württemberger (Zählung von 1864)  
betragen 2,832,291 Thlr. = 4,956,509 fl. oder runde 5,000,000 fl.

Nach unserem Finanzgesetze für 1867/70 aber wird vom 1. Juli  
1868 an Württemberg an directen Steuern, einschließlich Capital- und  
Berufs-Einkommenssteuer, erhoben 3,888,000 fl., und mit 10 Proz.  
Zuschlag 4,176,800 fl., also zahlen wir gegenüber von Preußen ver-  
hältnißmäßig weniger directe Steuern 825,200 fl., oder etwa den  
fünften Theil.

2. Indirecte Steuern:

In Preußen kommen auf 1 Einwohner pr. Jahr 10 Francs 75 Cent.,  
oder 5 fl. 1 fr.,

und in Württemberg 7 Francs 53 Cent. oder 3 fl. 31 fr.

(vergl. Gaußner Statistik von 1865, Band I S. 338.)

also in Württemberg auf 1 Einwohner per Jahr weniger 2 Francs  
22 Cent. oder 1 fl. 30 fr.

II. Volksbildung.

Das Verhältniß der Schulbesuchenden zu den schulfähigen Kindern  
ist folgendes:

Preußen 95,9%.

Württemberg 98,9%.

(vergl. Gaußner, II. Band, Seite 472.)

Von den im Jahr 1851/52 in Preußen eingestellten 50,010  
Rekruten besaßen

37,569 genügende Schulbildung,

10,029 mangelhafte,

2412 gar keine.

Im Jahr 1864/65 stellte sich eine wesentliche Verschlimmerung  
dieses Verhältnisses ein. Die hohenzollern'schen Lande stellten 384  
Mann, welche insgesammt der Schulbildung sich erfreuten. Es ist  
dies die einzige Provinz dieser Art der preussischen Monarchie.

(vergl. Kolb, Statistik 1868 Seite 77.)

## Za rsuenigkeiten.

— Die erledigte Forstamteassistentenstelle in Wildberg wurde dem  
Forstreferendar 1. Klasse Haag in Ellwangen übertragen. (St. A.)

— Stuttgart, 16. März. Das heutige Regierungsblatt Nr. 8  
enthält das Gesetz über die Gerichtsverfassung.

— Stuttgart, 11. März. Aus guter Quelle erfahren wir, daß  
die von badischen Blättern verbreitete Nachricht, das neueste Vor-  
gehen Preußens in der Tabaksteuerfrage sei durch die württembergische  
Regierung veranlaßt worden, jeder Begründung entbehrt. (St. A.)

— Stuttgart, 13. März. Es hat sich hier ein „Verein zur An-  
schaffung künstlicher Gliedmaßen für Verstümmelte“ gebildet. Ge-  
werbvereine, Arbeiterbildungsvereine u. können gegen eine geringe  
jährliche Einzahlung Mitglieder des Vereins werden. Der Verein,  
durch den Feldzug 1866 veranlaßt, hat bei der immer ausgebreiteteren  
Anwendung von Dampfmaschinen und der dadurch vermehrten Gefahr  
für Arbeiter eine sehr schöne Aufgabe sich gestellt: er will Verstüm-  
melte mit zweckmäßigen Ersatzgliedern versorgen. Damit soll eine  
Arbeitskraft noch möglichst erhalten und einem Verunglückten nach  
Thunlichkeit Gelegenheit geboten werden, sich durch eigene Kraft  
zu ernähren. Auch Bemittelte können die Dienste des Vereins in  
Anspruch nehmen.

— Stuttgart, 16. März. Ueber das neue Kriegsdienstgesetz er-  
fahren wir, daß dasselbe am nächsten Donnerstag im Regierungsblatt  
erscheinen wird. Wir machen die Leser unseres Blattes hierbei darauf  
aufmerksam, daß von diesem Tage ab das Loskaufen vom Militär-  
dienste für immer aufhört, daß es aber bis zu dem Tage des Er-  
scheinens des neuen Gesetzes einschließlich noch gestattet ist, für junge  
Männer, welche das 17. Lebensjahr zurück gelegt haben, das Ein-  
standsgeld von 600 fl. bei den Oberamtspflegern ihres Bezirkes zu  
hinterlegen. Nach eingezogener Erkundigung ist die erforderliche An-  
zahl von Einstehern vorhanden und genügt es, wenn in einem kurzen  
— durch das Oberamt einzureichenden Gesuche, welchem ein Tauf-  
oder Geburtschein und die Quittung der Oberamtspflege über die  
hinterlegten 600 fl. beizuschließen ist, die Erlaubniß zur Ersatzmann-  
stellung eingeholt wird. Einer näheren Begründung des Gesuches  
bedarf es nicht. (St. A.)

— Tübingen, 11. März. (Schwurgerichts-Verhandlungen.  
Fortf. in der Anklagefache gegen Joh. Mayer u.) Mayer rief nach  
seinem Gewehr, welches ihm seine Tochter sofort brachte, es war eine  
Blüchse mit schwerem Lauf und Kolben. Jetzt eilten die Studenten  
die Pfleghofgasse hinauf davon, Mayer folgte ihnen, holte bei de

Besth,  
en gangbarsten  
straße.  
er in Neut-  
e erstaunliche  
Schuben und  
Königlich pa-  
ttstoff  
te.  
ion d. Bl.  
fl. und höher  
ollen sich die  
etwaigen Auf-  
dition dieses  
u weder.  
uhe,  
ffe,  
Shlips  
u billigen  
Mayer,  
rtenmacher.  
nd re. für die  
leiche  
Georgii.  
chen  
ndtaren pas-  
ein bus  
Bischoff.  
d t.  
ufen.  
fel- und Bir-  
die unvedel-  
wegen ihrem  
t) nicht ver-  
sehr geeignet,  
Siegle.  
le  
tismen  
Hals- und  
und Knie-  
endenweb.  
en zu 12 fr.  
Georgii.  
13,  
iele re. vers  
spächter.





„Fars“ Grönwald, der zu Boden gefallen war, ein und schlug auf den wehrlos Daliegenden mit dem Büchsenkolben los. Indessen war auch Agathe, mit einem Stock bewaffnet, herbeigekommen; sie rief: „Mach ihn hin, Vater, hin muß er sein“ und schlug mit ihrem Stock ebenfalls kräftig nach dem Kopf und Gesicht Grönwald's, indem den Ruf: „hin muß er sein“ mehrmals wiederholte. Mayer sagte nun die Büchse auf's Neue mit beiden Händen am Lauf, holte hoch aus und schlug mit aller Macht auf Grönwald los, als müßte er „einen Klotz“ zerspalten. Um den Kopf zu decken, hielt Grönwald die Arme über denselben, er rief so jammervoll und markdurchschneidend, daß alles in der Pölegofgasse erwachte, allein lange Zeit kam kein Mensch dem Armen zu Hilfe, so daß eine Zeugin mit Recht sagen konnte: „die Männer müssen allen Muth verloren haben!“ Während nun der Ang. mit der Büchse Streich auf Streich führte, eilte endlich Student Filser herbei, fiel dem Wüthenden in die Arme und rief: „er solle doch den Menschen nicht ganz todt schlagen, er sehe ja, daß er schon halb todt daliege“, worauf beide Ang. mit dem Schlagen aufhörten und von Filser zum Heimgehen bewogen wurden. Agathe äußerte noch: „jetzt ist er hin, der braucht nichts mehr, dem hab' ich gegeben“, und der Vater sagte, dem hab' ich badeu, der kommt nimmer sobald zu mir.“ Am andern Morgen, als die Ang. an der durch eine Blutlache kenntlichen Stelle vorüberging, sagte sie triumphirend zu einer dritten Person: „da haben wir ihn gehauen, da liegt das Blut.“ Dem arg Verletzten eilte indessen Niemand weiter zur Hilfe, er erhob sich nach einiger Zeit mühsam vom Boden, brach aber mehrmals wieder zusammen, bis er sich endlich mit Not in seine Wohnung in der Bursagasse schleppen konnte. Der herbeigerufene Arzt erkannte sogleich die Gefährlichkeit der Verletzung und ließ ihn am andern Morgen ins akademische Krankenhaus bringen. Es ergab sich, daß besonders die Ellbogenröhren des linken Armes entzweigeschlagen und der Knochen zerplittert war. Der Arm wurde gut eingerichtet und der Kranke auf's Sorgfältigste behandelt. Sein Befinden war Anfangs befriedigend, allein bald zeigten sich so böse Symptome, daß die Gerichtsärzte mit dem Vorstande der chirurgischen Klinik, Prof. Dr. v. Bruns, sich darüber einigten, daß das einzige Rettungsmittel noch die Amputation des Armes sei, welche sodann am 11. Dezember glücklich ausgeführt wurde. Bald zeigten sich aber die Zeichen einer Eitervergiftung des Bluts, Patient wurde immer schwächer und am 6. Januar d. J., Mittwags, endete der Tod nach hartem Kampfe die Leiden des unglücklichen jungen Mannes. Die Leicheneröffnung zeigte, daß derselbe an Eitervergiftung des Bluts (Pyämie) gestorben war.

— 13. März. (Schluß.) Der Ang. behauptet, daß die Studenten gegen ihn grob gewesen seien, und er habe sie zur Thüre hinausdrängen müssen, wo sie ihn dann vor dem Hause arg mißhandelt und gewürgt hätten, daß er von da an ganz „weg gewesen sei und kein Wort mehr wisse, was nachher geschehen sei.“ Die Agathe ist nicht so ungeschickt in ihrer Bertheidigungsweise, und sie gesteht wenigstens das ein, was einmal nicht bestritten werden kann. Dieselbe macht dadurch und durch ihr ganzes Benehmen während der viertägigen Sitzung einen durchaus günstigen Eindruck! Das Verhör der Zeugen, deren es 28 sind, dauerte bis zum Abend des zweiten Tages. Am dritten Tage wurde das Gutachten der Experten: O.A.-Arzt Dr. Krauß, O.A.-Wundarzt Dr. Frank, Prof. Dr. v. Bruns und Assistentarzt Dr. Ott abgegeben. Hiernach war die Armverletzung schlechterdings die mittelbare Ursache des später erfolgten Todes des Verletzten. Am vierten Tage fanden Vormittags die Vorträge statt und wurde die Anklage, sowie die Bertheidigung gut geführt. Nach 1 1/2 stündiger Berathung wurde der Ang. des Todschlags, die Agathe aber nur der Beihilfe hiezu für schuldig erklärt, die Frage auf Complot verneint, und die wichtige Frage, ob die Angeklagten zur That durch schwere Mißhandlungen und Beschimpfungen von Seite des Getödteten hingerissen worden seien, bejaht (Obmann Assenheimer aus Calw). Der Staatsanwalt beantragte bei dem Ang. 6jähriges, bei der Agathe 4jähriges Kreisgefängniß. Das gegen Nachts 8 Uhr verkündete Urtheil lautete bei Mayer auf 5 1/2 jährige, bei Agathe auf 3 jährige Kreisgefängnißstrafe nebst sämtlichen Kosten. — Der große Andrang zu unserem „Sälchen“ dauerte bis zum Abend der Verhandlung fort.

— In Eßlingen wurde der Conditior Frid von Stuttgart wegen

vorsätzlich verübten Mordversuchs an seiner Frau zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Den Fall haben wir seiner Zeit kurz berichtet. — Karlsruhe, 12. März. Die „Karlsru. Ztg.“ theilt officiös mit, daß es die Regierung für angemessen erachtet habe, zunächst Interessenten und Sachverständige über die beim Zollbundesrath eingebrachte Gesetzesvorlage über die Besteuerung des Tabaks zu vernehmen.

— Nach der Volkszählung von 1837 hat Baiern eine Gesamtbevölkerung von 4,823,606 Seelen, wovon 4,707,834 Civil und 115,772 Militär. Nach der Volkszählung von 1864, zu welcher Zeit die jetzt abgetretenen Distrikte von Ober- und Unterfranken mit einer Bevölkerung von 32,976 Seelen noch mit eingerechnet waren, hatte die Gesamtbevölkerung Baierns 4,807,440 Seelen betragen.

— Kassel, 14. März. Der Redacteur der „hessischen Volkszeitung“, Adolf Trabert, sowie der Verleger dieses Blattes, Plant, welche beide unter der Anklage des Hochverraths verhaftet worden sind, werden nach Berlin übergeführt werden.

— Aus Dresden, 15. März, wird berichtet, daß der wegen eines Attentats auf den Kronprinzen verhaftete Schirmmacher Siegert, wie sich jetzt herausgestellt hat, an einer Geisteskrankheit leidet.

— Berlin, 14. März. Unter den Vorlagen, die dem Bundesrath zugegangen sind, bemerkt man von Baiern, Württemberg, Baden beantragte Verträge wegen Ausdehnung der vom norddeutschen Reichstage angenommenen und seitdem in Geltung getretenen Freizügigkeit auf diese Staaten.

— Nach der „N. Fr. Pr.“ beabsichtigt die österreichische Regierung folgende Finanzmaßregeln: Verkauf von Staatseigenthum bis zu 25 Millionen innerhalb drei Jahren; eine dreijährige außerordentliche Vermögenssteuer; eine Erhöhung der Gewinnssteuer auf 15 Proz.; Unifikation der Staatsschuld einschließlich 10 Proz. Erhöhung der Couponssteuer. Der motivirte Bericht des Finanzministers berechnet, daß die 10prozentige Couponssteuer genau dem Staatsschuldenantheile entsprechen, welchen die cisleithanischen Länder zu übernehmen rechtlich nicht verpflichtet waren und zu welchen Ungarn weniger leistet.

Frankreich. Paris, 14. März. Die Nachrichten aus dem Orient lauten wieder sehr günstig. Man kann hoffen, daß das Frühjahr ohne die hier gefürchteten, dort gehofften Störungen des Friedens vorüber gehen werde. Was Rußland betrifft, so bedarf die Nachricht, Fürst Gortschakoff habe ein entschieden friedliches Rundschreiben an die Mächte erlassen, der Bestätigung. Allein die Thatsache ist nicht zu bezweifeln, daß die Vertreter Rußlands im Auslande angewiesen worden sind, bei künftigen Gelegenheiten zu betonen, Rußland werde sich für das Loos der christlichen Untertanen der Türkei thatsächlich nur in dem Maße interessieren, als sich mit der Harmonie zwischen sämtlichen Unterzeichnern des Pariser Friedens vertrage. — Aus Algier kommen immer noch grauenhafte Berichte über die dort herrschende Hungersnoth. Eine Zeitung erzählt von einer eingeborenen Frau aus der Umgebung von Misserpheim, die ihre älteste 12 jährige Tochter getödtet hat, um sich selbst und ihre andren Kinder davon zu nähren. Solche Kannibalenscenen sollen keinesfalls vereinzelt dastehen. Merkwürdig ist es, daß die Hungersnoth ausschließlich in den Militärdistrikten der unterworfenen Gebiete wüthet.

In Italien werden fortwährend trampschaste Versuche gemacht, den Finanzen aufzuhelfen. Dort wie in Oesterreich sollen nun die Staatspapiere besteuert werden. Abweichend von dem von Oesterreich her drohenden Verfahren begünstigt man sich in Florenz damit, die Zinländer zu besteuern, und will die im Besitz italienischer Rente befindlichen Ausländer verschonen.

**Frankfurter Gold-Cours vom 16. März.**

|                            |                   |
|----------------------------|-------------------|
| Pistolen . . . . .         | 9 49—51           |
| do. Preussische . . . . .  | 9 57 1/2 — 58 1/2 |
| Holländ 10 fl.-Stück       | 9 58              |
| Rand-Dukaten . . . . .     | 3 37 39           |
| 20-Frankenstücke . . . . . | 9 30—31           |
| Engl. Sovereigns . . . . . | 11 54 58          |
| Auf. Imperiales . . . . .  | 9 59              |

**Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.**

|                            |              |
|----------------------------|--------------|
| Unveränderlicher Cours:    |              |
| Württ. Dukaten . . . . .   | 5 fl. 45 fr. |
| Veränderlicher Cours:      |              |
| Dukaten . . . . .          | 5 fl. 37 fr. |
| Preuß. Pistolen . . . . .  | 9 fl. 57 fr. |
| Andere ditto . . . . .     | 9 fl. 48 fr. |
| 20-Frankenstücke . . . . . | 9 fl. 30 fr. |

Stuttgart, 16. März 1868.  
K. Staatskassenverwaltung.  
(Mit einer Beilage.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

Das Calw...  
Blatt...  
Dienstag...  
n. Samst...  
n. m. d. r...  
1. such...  
jogen im...  
s. h.  
Württem...

Ur...  
Am...  
Un...  
Die...  
ten zum...  
darüber...  
Lehrern...  
kann zu...  
gleichmä...  
den Her...  
nach der...  
achteten...  
Lehrers...  
Schule...  
gemessen...  
Calw...

189. 4. u...  
3000 300...  
312 311...  
1892...



- folgt bei...  
1) M...  
2) G...  
3) B...  
4) C...  
5) G...  
6) C...  
7) C...  
8) C...  
9) C...  
10) C...

Plan...  
nen auf...  
Lied...  
wollen...  
gebote...  
und in...  
drückt b...

hier ein...  
Der...  
Der...

wird im...  
ten- un...  
viere Ho...

